

Pecha Kucha beglückt alle

Zusammenkommen, miteinander reden, zuhören, lernen, lachen! Also einfach Pecha Kucha und jeder zieht gut gelaunt und bereichert von dannen.

Von Shusha Maier

Infotainment ist ein hässliches Wort. Um wie viel hübscher klingt da Petchakutschka, wie Pecha Kucha von westlichen Zungen ausgesprochen wird. Die japanischen Wörter heissen zwar in der direkten Übersetzung «wildes Geplapper», bedeuten allerdings nichts anderes als Infotainment und zwar in seiner amüsantesten, abwechslungsreichsten und spannendsten Form.

Die Idee zweier kanadischer Architekten, Menschen exakt 6 Minuten und 40 Sekunden Zeit zu geben, um ihre Vision, ihre Leidenschaft oder ihr Wissen zu präsentieren, hat nicht einmal sieben Jahre gebraucht, sich von Tokio aus in alle Welt zu verbreiten. Mit wachsender Leidenschaft werden Pecha-Kucha-Nights in allen möglichen Orten der Welt organisiert. Auch Liechtenstein ist so ein möglicher Ort.

Mit Engagement und Herzblut

Hier besorgt die Organisation von Pecha-Kucha-Nights ein Duo, das sich gerne hinter der Website neuland.li versteckt. Mario Frick und Janto Lehnerr, im Zivilberuf Grafiker und Designer, stecken viel Herzblut und Freizeit in diese Veranstaltungen.

Ihr Lohn ist der stets wachsende Zuspruch, den diese Abende finden. Zur dritten Auflage, die am Dienstag im Vaduzer Engländerbau im Rahmen der Ausstellung «Daheim ist der Himmel blauer» von Martha Büchel stattfand,



Streichen nächtens um die Häuser: Silvio Hoch berichtete nicht nur Erstaunliches über Fledermäuse, sondern brachte mit einem lebendigen kleinen Flatterer seinem Publikum ein einmaliges «Jööö-Erlebnis». Bild R. Schachenhofer

kamen derart viele Zuschauer und Hörer, dass in Sekundenschnelle auch alle Notsitzplätze besetzt waren. Zu Verdruss führte das nicht, denn auch eine durchstandene Pecha-Kucha-Night ist ein Vergnügen.

Wohnen aus vielen Perspektiven

Zwölf Vorträge standen auf dem Programm; sie hatten sich ausnahmsweise um das Thema der Ausstellung zu drehen, um Behausungen, zumindest

im weitesten Sinn. Georg Beck, Evelyn Berman, Arthur Frick, Luis Hilti, Silvio Hoch, Isolde Kieber, Janine Köppli, Martin Matt, Stefanie Thöny, Martin Walser, Peter Walser und Herbert Frick sowie Jürg Zürcher erklommen das Podium. Ihre Themen reichten von Geistheilerei über Fledermäuse zum Pfadfinderlagerbau.

Über Wasseradern unter Behausungen, Drachen über deren Dächern, provisorische Unterstände oder mit

dicken Mauern und Gittern gesicherte Langzeitunterkünfte war viel und Erstaunliches zu erfahren. Was man an Information aus einer Pecha-Kucha-Night mitnimmt, ist enorm. Faszinierend, wie interessant jedes Thema wird, wird es nur mit Engagement und Begeisterung geschildert wird. Und das Allerbeste: Mindestens Dreiviertel der Vortragenden erweisen sich stets als geborene Entertainer und bringen das Publikum dazu, Tränen zu lachen.

LIECHTENSTEINER

VATERLAND

DONNERSTAG,

17. DEZEMBER 2009